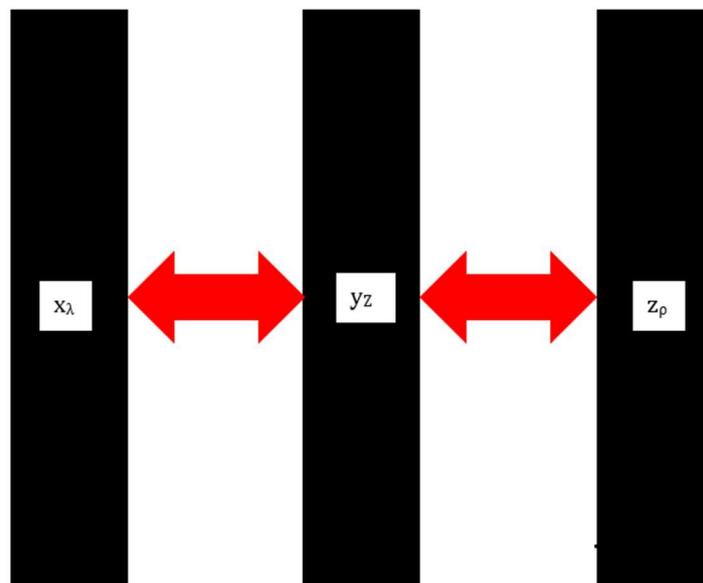


Prof. Dr. Alfred Toth

Separation innerhalb des PC-Diamantenfeldes

1. Innerhalb der Ontik gibt es nach Toth (2015) für jedes Paar $P = [X, Y]$ ein Z , so daß $Z = V[X, Y]$ ist. Z ist somit isomorph dem Mittelbezug des Zeichens, für das gilt $M = V[O, I]$, d.h. das Zeichen als Mittel separiert "Situationen", d.h. Systeme und Umgebungen, indem es sie erst schafft (vgl. Bense 1975, S. 134). In der Ontik kann jedes beliebige Objekt die Funktion der Vermittlung von Colinearität übernehmen und damit eine dyadische Links-Rechts-Relation in eine Relation von Seitlichkeit und Zentralität transformieren, da Objekte bekanntlich überall dort plaziert werden können, wo sich ein ontischer Ort für sie vorfindet.



2. Gehen wir aus von dem folgenden ontischen Modell



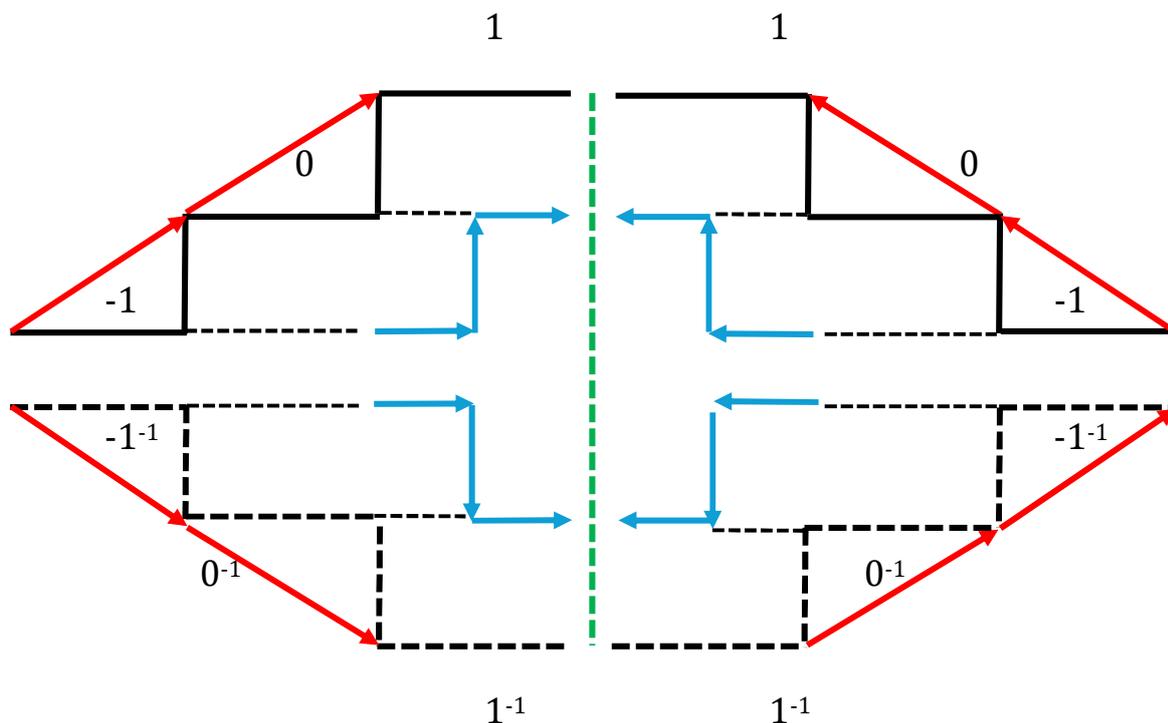
Rue Boinod, Paris.

Hier vermittelt ein System die primäre Colinearität zwischen den beiden Systemzeilen zur Linken und zur Rechten und schafft dadurch zwei sekundäre Colinearitäten. D.h. aber, daß die PC-Relation $Z = (-1, 0, 1)$ von links und von rechts auf die systemische Separation im Zentrum abgebildet und dadurch repetiert wird:

$$\tau: Z_1 = (-1, 0, 1) \rightarrow (Z_1 = (-1, 0, 1), Z_2 = (-1, 0, 1)),$$

wobei gilt

$$Z_1 \cup Z_2 > Z_1.$$



Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Ontische Separation und Zentralität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, Colinearität im PC-Diamantenfeld. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2024

15.8.2024